

Fast das ganze 12. Jahrhundert ist in Böhmen mit Thronstreitigkeiten ausgefüllt.

Wladislaw II. (1140—1174) schloß sich enge dem deutschen Reiche an; dafür erhielt er vom deutschen Kaiser Friedrich I. dem Rothbart die Königswürde. Aber Wladislaw's gutes Verhältniß zum Kaiser wurde gestört, als er in dem Zwiste desselben mit dem Papste der letzteren Partei ergriff. Dafür hob der Kaiser die Königswürde auf.

Nach den vielfältigsten Bürgerkriegen gelangte im Jahre 1197 Przemysl Ottokar I. auf den Thron, welcher die erbliche Königswürde erhielt. Seit dieser Zeit blieb Böhmen ein Königreich, wozu Mähren, welches nicht lange vorher zu einer Markgrafschaft erhoben worden war, und die beiden Lausitzen als böhmische Kronländer gehörten.

Unter ihm gelangte Böhmen wieder zu ruhiger Entwicklung im Innern. Er schaffte das bisherige Erbfolgegesetz ab und führte die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt ein, wodurch die unheilvollen Thronfolgekriege aufhörten.

Sein Nachfolger König Wenzel I. (1230—1253) begünstigte die Einwanderung der Deutschen, schützte das neu emporstrebende Bürgerthum und beförderte den Handel. In dem Reichskriege gegen den Herzog Friedrich den Streitbaren von Oesterreich gewann Wenzel auf einige Zeit den Besitz des nördlichen Oesterreich.

Nach ihm folgte sein Sohn Przemysl Ottokar II.

### Das österreichische Zwischenreich und die letzten Przemysliden in Böhmen.

*München*  
7  
Da Friedrich der Streitbare kinderlos und ohne letztwillige Anordnung über seine Länder starb, so brach eine grenzenlose Verwirrung über Oesterreich und Steiermark herein. Beide Länder behandelten nun ihre Angelegenheiten getrennt. Die Oesterreicher riefen den böhmischen Königssohn Przemysl Ottokar zur Regierung, die Steiermärker aber wollten Heinrich, einen Herzog von Baiern und kurz darauf einen ungarischen Prinzen, Stefan, als Regenten. Um seine Ansprüche auf Oesterreich noch fester zu begründen, vermählte sich Ottokar mit Margareta, der Schwester des letzten Babenbergers. Er besaß besondere Geistesanlagen und zeichnete sich durch Heldenmuth und Tapferkeit aus. Seit seiner Vermählung mit der habenbergischen Fürstin nannte er sich nicht bloß Herzog von Oesterreich, sondern auch von Steiermark, und deshalb brach ein Krieg mit dem Ungarkönig aus. Durch päpstliche Vermittlung kam ein Vertrag zu Stande, nach welchem die eigentliche Steiermark bis an den Semmering und an das Gebirge von Admont an den König von Ungarn kam, dagegen der nordwärts von diesem Gebirge